

Deutschlandradio Kultur, Thema, 15. Oktober 2009

Pustekuchen, so richtig präsent sind elektronische Lesegeräte auf der Buchmesse noch nicht. Immer wieder stößt man auf Geräte mit Bildschirmen, aber was auf den ersten Blick wie ein E-Book aussieht, entpuppt sich bei genauerem Hinsehen als elektronisches Wörterbuch oder als Smartphone. Wo sind sie, die stolzen E-Book-Besitzer? Wer danach fragt wird ins Erdgeschoss der Halle 3 geschickt, zum Stand B 100, dem Gemeinschaftsstand Books & Bytes.

Sibylle Bauschinger informiert dort unter anderem über E-Books: „Wir haben auch unterschiedliche Geräte am Stand, ein Projekt ist texture aus Berlin, die ein eigenes Lesegerät haben in Kombination mit einer Online-Plattform, wo man sich die digitalen Bücher im Endeffekt direkt auf das Gerät beziehen kann.“ [...] Ann-Katrin Harfensteller von NewBook.de, dem Magazin für vernetzte Leser, stellt klar, dass viele von uns bereits einen E-Book-Reader haben. Netbooks, Laptops und Handys können schließlich E-Books anzeigen: „Wir haben auch Projekte dabei, die für das i-phone eine Onlinebuchhandlung bieten, aber daneben gibt es natürlich auch viele andere spannende Sachen, die mit Internet und Buch zu tun haben.“ Die Technik ist da und viele Autoren stehen der Idee sehr wohlwollend gegenüber, ihre Texte auch elektronisch zu verkaufen. Jetzt sind die Verlage gefragt. [...] E-Books kommen, sagt Sibylle Bauschinger, aber nicht laut und pompös, sondern „kommen langsam aber gewaltig“.